

## Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 22. 4. 1913

Dr. Arthur Schnitzler

22. 4. 1913.

Wien XVIII. Sternwartestrasse 71

Lieber Hermann.

Ich habe nun Altenberg, seinen Bruder und seinen Arzt gesprochen und glaube  
ein klares Bild von der ganzen Sache zu haben. Altenberg ist vor zirka 4–5 Mona-  
ten wegen eines akuten alkoholischen Irreseins nach Steinhof gebracht worden.  
Die schweren Erscheinungen, Verfolgungsideen etc., die, erst in der Anstalt selbst  
auftraten, dürften (was mir ärztlicherseits allerdings nicht gesagt wurde) auf die  
plötzliche vollkommene Abstinenz zurückzuführen gewesen sein (die man jetzt,  
ich weiss nicht recht warum, statt der früher geübten allmählichen Entwöhnung  
in vielen Fällen anwendet). Ich habe Altenberg geistig frischer gefunden als seit  
langer Zeit, nur eben sehr erregt, weil er schon gerne auf den Semmering möchte.  
Freilich besteht die Gefahr, besser die Sicherheit, dass er ohne ärztliche Aufsicht  
sofort wieder zu trinken und bald auch wieder alkoholisch zu exzedieren anfängt.  
Diese Gefahr wird aber gerade so wie heute in acht Tagen, in vier Wochen und in  
einem halben Jahr bestehen. Dazu kommt, dass seine steigende Erregung wegen  
der Internierung in Steinhof seinem allgemeinen Zustand kaum förderlich sein  
dürfte. Dies alles habe ich auch Peter Altenbergs Bruder gesagt, und da auch der  
Chefarzt gegen P. A.'s Entlassung nichts einzuwenden hat, wenn der Bruder die  
Verantwortung übernimmt, (man muss allerdings fragen, wofür?), so dürfte P. A.  
in wenigen Tagen die Reise auf den Semmering antreten können. Der Bruder  
möchte nur, was ich sehr vernünftig finde, dass P. A. wenigstens anfänglich nicht  
im Hotel, sondern im Kurhaus, also unter recht bescheidener ärztlicher Aufsicht  
wohne. Für den Fall, dass sich das nicht durchführen liesse, wäre auch die Beglei-  
tung durch einen Wärter in Erwägung zu ziehen. P. A. möchte selbst sehr gern  
seinen Wärter aus dem Sanatorium für ein paar Tage mitnehmen, wenn dem  
nicht, wie es den Anschein hat, von Seiten der Anstalt Schwierigkeiten entgegen-  
gesetzt würden. Es hat meiner Ansicht nach wirklich keinen Sinn Peter Altenberg  
länger in Steinhof zu halten, wenn auch kaum zu bezweifeln ist, dass nach einiger  
Zeit ihm ein neues Delirium und wahrscheinlich eine neuerliche Internierung,  
die ja dann der Umgebung wegen nicht zu vermeiden ist, bevorstehen dürfte. Von  
den Degenerationserscheinungen, die man nach allerlei Gerüchten hätte befürch-  
ten können habe ich bei Altenberg nicht das Geringste bemerkt, und ich glaube,  
wenn auch vielleicht die plötzliche Abstinenz zu Beginn der Anstaltsbehandlung  
nicht ausschliesslich von Vorteil <sup>^ war, dass der Aufenthalt im Ganzen</sup> für ihn gewesen war<sup>v</sup>,  
– die geänderte Lebensweise im weiteren Verlauf und alles was damit zusammen-  
hängt hat ihm sicher nur gut getan. Was natürlich kein Anlass ist den Aufenthalt  
ohne Notwendigkeit zu verlängern.

Herzlichen Gruss

Dein

[hs.:] Arthur

[ms.:] Herrn Hermann Bahr, Salzburg.

- ◉ TMW, HS AM 23393 Ba.  
Brief, 2 Blätter, 3 Seiten  
Schreibmaschine  
Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent (Korrekturen, Unterschrift)  
Ordnung: Lochung
  - ◉ DLA, A:Schnitzler, 85.1.294/4.  
Brief, Durchschlag, 2 Blätter, 3 Seiten  
Schreibmaschine  
Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent (Streichung »dass der Aufenth.«)
  - ▣ 1) Arthur Schnitzler: *Briefe 1913–1931*. Hg. Peter Michael Braunwarth, Richard Miklin, Susanne Pertlik und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1984, S.20–22. 2) 22. 4. 1913. In: Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*. Edited, annotated, and with an introduction, by Donald G. Daviau. Chapel Hill: *The University of North Carolina Press* 1978, S. 110–111 (University of North Carolina studies in the Germanic languages and literatures, 89). 3) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: *Wallstein* 2018, S.484–485.
- <sup>4</sup> nun ... gesprochen ] am 20.4.1913  
<sup>14</sup> exzedieren ] übertreiben  
<sup>34</sup> plötzliche ] handschriftliche Unterstreichung

#### Erwähnte Entitäten

Personen: ?? [Wärter von Peter Altenberg], Peter Altenberg, Hermann Bahr, Georg Engländer, Karl Richter  
 Orte: Kurhaus Semmering, Otto-Wagner-Spital, Salzburg, Semmering, Sternwartestraße, Wien

QUELLE: Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 22. 4. 1913. Herausgegeben von Kurt Ifkovits, Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02129.html> (Stand 20. September 2023)